

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

15.01.2018 / KW 02



„APA“, 15.01.2018

Novomatic: Wollen unsere Casinos-Anteile nicht verkaufen

Utl.: Finanzministerium: ÖBIB will keine Anteile abgeben, Übertragungen werden "zur Kenntnis genommen", wenn rechtlich OK

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic will seine Anteile an den teilstaatlichen Casinos Austria nicht an die Sazka-Gruppe abgeben. "Wir haben nicht vor, unsere Anteile zu verkaufen", teilte ein Novomatic-Sprecher der APA am Montag mit.

Novomatic hält derzeit 17,2 Prozent am Rivalen Casinos Austria und ist damit drittgrößter Aktionär. Größte Eignerin ist die tschechische Sazka-Gruppe. Heute hat die Casinos-Hauptversammlung die Aufstockung der Sazka-Anteile von 11 auf 34 Prozent abgesegnet. Der Deal ist aber noch nicht ganz unter Dach und Fach, es gibt noch aufschiebende Bedingungen.

Die Sazka-Gruppe will jedoch noch mehr. Bereits im Sommer meldeten die Tschechen bei der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB), die alleinige Kontrolle bei den Casinos erlangen zu wollen. Laut einem Bericht der Recherche-Plattform "Addendum" hat es Sazka auf 60,8 Prozent abgesehen und bereits Vorverträge mit Novomatic und der früheren Kirchenbank Schelhammer & Schattera (heute Grawe) abgeschlossen, die durchgerechnet knapp 10 Prozent an den Casinos hält. Der Bericht zitiert ein im Internet zugängliches Dokument der australischen Börsenaufsicht Australian Securities Exchange (ASX). In dem Schreiben vom 12. Jänner informiert der Reef Casino Trust die Behörde über die geplanten Anteilsübernahmen durch Sazka. Der Reef Casinos Trust gehört der Casinos-Austria-Auslandstochter CAI und einer australischen Firma, das Unternehmen betreibt einen Casino-Hotel-Komplex in Cairns.

Eine allfällige weitere Aufstockung der Casinos-Anteile würde in jedem Fall wieder viele rechtliche Prüfungen nach sich ziehen. Da die Casinos Austria auch zahlreiche Spielstätten im Ausland betreiben, müssten wahrscheinlich sämtliche Glücksspielbehörden dieser Länder den Deal untersuchen. In Österreich müsste die Sazka-Gruppe aber nicht noch eine Zusammenschlussmeldung bei der BWB machen, da sie dies schon im Sommer gemacht hat, wie aus der Behörde zu hören ist. Damals haben die Tschechen nach APA-Informationen aus Konkurrenzgründen keinen genauen Prozentsatz genannt, lediglich von der "alleinigen Kontrolle", also mehr als 50 Prozent, gesprochen.

Das Finanzministerium, das in dem Fall als Glücksspielbehörde und Casinos-Aktionär eine Doppelrolle hat, dürfte den Tschechen eher keinen Stein in den Weg legen. Dass die staatliche Beteiligungsholding ÖBIB Anteile an den Casinos (derzeit 33 Prozent) abgibt, ist aber nicht in der Rede: "Die Republik (über die ÖBIB) wird ihre Anteile an den Casinos behalten und im Rahmen der Aufsichtsfunktion im BMF etwaige Veräußerungen gemäß den rechtlichen Bestimmungen prüfen und dabei eine aktive Rolle wahrnehmen", teilte ein Sprecher des Finanzministeriums der APA am Montagnachmittag mit.

"Eigentumsübertragungen, die sich im rechtlichen Rahmen bewegen, werden von der Republik zur Kenntnis genommen."

„www.kleinezeitung.at“, 15.01.2018

Casinos Austria ab heute unter tschechischer Kontrolle

Der Einstieg der tschechischen Sazka-Gruppe bei den teilstaatlichen Casinos Austria geht heute offiziell über die Bühne. Sie wird größter Aktionär.



Heute ist eine außerordentliche Hauptversammlung am Sitz der Casinos am Rennweg in Wien einberufen. Die Tschechen werden danach mit 34 Prozent größter Einzelaktionär des Glücksspielriesen.

Die Verträge sind schon unterfertigt. Im Dezember hatte die Sazka-Gruppe die letzten behördlichen Genehmigungen erhalten. Da die Casinos Austria auch im Ausland tätig sind, mussten dem Deal viele ausländische Behörden zustimmen. Als letztes gaben Australien und die Schweiz ihr OK. Auch das für Glücksspiel zuständige Finanzministerium in Wien hatte im Dezember nach einer Prüfung der Neo-Eigentümer grünes Licht gegeben.

Die Genehmigungen beziehen sich auf die Übernahme eines Pakets von 22,7 Prozent an den Casinos, das die Sazka dem Mühlenkonzern LLI und UNIQA abgekauft hat. Weitere rund elf Prozent an den Casinos hatten die Tschechen schon im Jänner 2017 erworben.

Kartellhüter machten Novomatic Strich durch die Rechnung

Die Sazka-Gruppe bzw. deren österreichische Came Holding wird dann der größte Anteilseigner der Casinos, gefolgt vom Staat, der über die Beteiligungsholding ÖBIB 33,2 Prozent hält, und vom niederösterreichischen Glücksspielkonzern Novomatic (17 Prozent). Konkurrent Novomatic wollte ursprünglich 40 Prozent der Casinos, die Kartellhüter haben das aber untersagt. Novomatic darf aus Wettbewerbsgründen auf maximal 25 Prozent kommen.

Die Sazka-Gruppe wiederum, hinter der die Milliardäre **Karel Komarek** und **Jiri Smejck** stehen, hatte im Sommer 2017 angekündigt, die alleinige Kontrolle bei den Casinos übernehmen zu wollen. Derzeit ist aber kein Eigentümer gewillt, Anteile abzugeben.

„www.news.at“, 15.01.2018

Casinos Austria: Einstieg der Sazka-Gruppe noch nicht Schlusspunkt?

Tschechische Gruppe soll Vorerträge für über 60 Prozent haben



Der Einstieg der tschechischen Sazka-Gruppe bei den teilstaatlichen Casinos Austria geht am heutigen Montag (15. Jänner) offiziell über die Bühne. Für diesen Tag ist eine außerordentliche Hauptversammlung am Sitz der Casinos am Rennweg in Wien einberufen. Die Tschechen werden danach mit 34 Prozent größter Einzelaktionär des Glücksspielriesen. Angeblich gibt es jedoch Vorverträge mit Novomatic und dem Bankhaus Schelhammer & Schattera, wonach Sazka in Kürze 60,8 Prozent der CASAG kontrollieren könnte, wie addendum.org berichtet. Österreich hätte damit kaum noch Einfluss auf wichtige Unternehmensentscheidungen.

Die Verträge sind schon unterfertigt. Im Dezember hatte die Sazka-Gruppe die letzten behördlichen Genehmigungen erhalten. Da die Casinos Austria auch im Ausland tätig sind, mussten dem Deal viele ausländische Behörden zustimmen. Als letztes gaben Australien und die Schweiz ihr OK. Auch das für Glücksspiel zuständige Finanzministerium in Wien hatte im Dezember nach einer Prüfung der Neo-Eigentümer grünes Licht gegeben.

Die Genehmigungen beziehen sich auf die Übernahme eines Pakets von 22,7 Prozent an den Casinos, das die Sazka dem Mühlenkonzern LLI und UNIQA abgekauft hat. Weitere rund elf Prozent an den Casinos hatten die Tschechen schon im Jänner 2017 erworben.

Verträge über Vorverkaufsrecht

Das soll, laut addendum.org jedoch nicht der Schlusspunkt sein, denn die Sazka-Gruppe rund um die Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck könnte bald mehr als 60 Prozent der CASAG-Anteile kontrollieren, denn es gibt bereits Vorverträge mit zwei Aktionären, dem Bankhaus Schelhammer & Schattera, das direkte Anteile an CASAG besitzt, sowie mit Novomatic. Der Glücksspielriese hat demnach den Tschechen unter gewissen Bedingungen ein Vorkaufsrecht eingeräumt. Sollten beide Vorverträge wirklich zur Gültigkeit kommen, würde Sazka 60,8 Prozent der Casinos Austria kontrollieren. Novomatic wollte keine Stellungnahme zu den Berichten abgeben, ebensowenig wie die Sazka-Group.

„APA“, 15.01.2018

Tschechische Sazka ist größter Casinos-Aktionär - und will mehr

Utl.: Glücksspielgruppe hält jetzt 34 Prozent - Vorverträge mit Schelhammer & Schattera und Novomatic für Aufstockung auf 60,8 Prozent

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Die tschechische Glücksspielgruppe Sazka rund um die Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck haben ihren Anteil an den Casinos Austria am Montag von 11 auf 34 Prozent aufgestockt. Die für die Übertragung einberufene außerordentliche Hauptversammlung war nach wenigen Minuten vorbei, alle Aktionäre haben zugestimmt, wurde der APA aus dem Unternehmen bestätigt.

Die Tschechen wollen ihre Anteile weiter aufstocken - auf 60,8 Prozent, wie die Rechercheplattform "Addendum" berichtete. Dafür gab es am Montag vorerst noch keine Bestätigung von den Beteiligten.

Bei der heutigen Hauptversammlung wurde die Übernahme eines Pakets von 22,7 Prozent an den Casinos durchgewunken, das Sazka dem Mühlenkonzern LLI und UNIQA abgekauft hatte. Weitere rund elf Prozent an den Casinos hatten die Tschechen bereits vor einem Jahr erworben.

Nunmehr hält die CAME Holding GmbH der Sazka-Gruppe mittelbar eine Beteiligung in Höhe von 34,04 Prozent, wie es in einer Pflichtmitteilung der Casinos Austria International (CAI) heißt. Genau genommen gehören den Tschechen 88,89 Prozent der Beteiligungsgesellschaft Medial, die wiederum 38,29 Prozent an den Casinos Austria hält. Die Transaktionen von LLI bzw. UNIQA zur Sazka wurden jeweils unter aufschiebenden Bedingungen abgeschlossen. Das ist den Tschechen aber noch nicht genug. Schon im Sommer 2017 hatten sie bei der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) deponiert, dass die beabsichtigen, "die alleinige Kontrolle über Casinos Austria Aktiengesellschaft zu erwerben".

Laut dem "Addendum"-Bericht haben die Tschechen auch schon Vorverträge mit dem Casinos-Rivalen und -Aktionär Novomatic und der ehemaligen Kirchenbank Schelhammer & Schattera (jetzt Grawe-Gruppe) unterfertigt. Eine Bestätigung gab es dafür vorerst nicht. Die Grawe-Gruppe äußert sich zu dem Thema nicht, wie ein Sprecher zur APA sagte. Von Sazka hieß es, man werde "nach dem Abschluss der Transaktion" eine Presseinformation veröffentlichen.

Dass Schelhammer & Schattera seine durchgerechnet knapp 10 Prozent verkaufen will, kursiert schon länger.

Ursprünglich wollte der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic die Kontrolle bei den Casinos. Über 40 Prozent hätten dem Unternehmen vorgeschwebt, jedoch haben das die Kartellhüter untersagt. Novomatic darf aus Wettbewerbsgründen maximal 25 Prozent an den Casinos erhalten.

Derzeit ist Novomatic mit 17 Prozent drittgrößter Casinos-Aktionär, nach der Sazka-Gruppe und dem Staat, der über die Beteiligungsholding ÖBIB 33,2 Prozent hält.

Laut "Addendum" könnte es, wenn Novomatic jetzt an die Tschechen verkauft, im Hintergrund Absprachen über die weitere Vorgangsweise geben, die beiden Konzernen dienen. Die Tschechen, die mit Novomatic schon jetzt über eine gemeinsame Tochterfirma verbunden seien, könnten die Casinos filetieren und nur den Lotterien-Bereich in den Konzern integrieren. Andere Bereiche, etwa die Video Lottery Terminals (VLT, zentralvernetzte Automaten) könnte Sazka dagegen Novomatic zur Verfügung stellen, heißt es in dem Bericht. Somit käme Novomatic doch an das heiß begehrte Automatenspiel.

Novomatic selbst darf in Wien keine Glücksspielautomaten mehr betreiben, da dort das kleine Glücksspiel seit 2015 verboten ist. Nur bei den teilstaatlichen Casinos Austria ist das Automatenspiel erlaubt, und zwar in den 12 Spielbanken sowie in den WINWIN-Automatenhallen, wo VLT-Geräte stehen. Die Erlaubnis für VLT hängt an der Lotterielizenz, die der Casinos-Austria-Konzern innehat. Derzeit betreiben die Casinos rund 600 VLT-Geräte, erlaubt sind aber bis zu 5.000. Novomatic-Chef Harald Neumann hat in der Vergangenheit mehrmals dafür plädiert, dass die Casinos ihr VLT-Geschäft in Österreich deutlich ausbauen sollen. Branchenkreisen zufolge spitzt Novomatic darauf, in seiner Spielstätte im Wiener Prater VLT-Geräte aufzustellen. Auch der Böhmisches Prater könnte ein VLT-Standort werden.

Weiters, so "Addendum", könnte Novomatic etwa über eine Vereinbarung zur Aufteilung erzielter Erträge (Revenue-Share-Deal) Spiele für die win2day-Plattform der Casinos anbieten.

„APA“, 15.01.2018

Casinos Austria - Sazka hat angeblich Vorverträge für 60 Prozent

Utl.: "Addendum": Tschechen haben sich Erwerb weiterer Anteile von Novomatic und Schelhammer & Schattera gesichert - Bereits nach heutiger ao HV wird Sazka größter Casinos-Aktionär

Wien (APA) - Laut einem Bericht der Recherche-Plattform "Addendum" könnte die tschechische Sazka-Gruppe bald die Mehrheit an den teilstaatlichen Casinos Austria übernehmen. Demnach hat der tschechische Glücksspielkonzern Vorverträge mit Novomatic und dem Bankhaus Schelhammer & Schattera abgeschlossen, um in absehbarer Zeit 60,8 Prozent an der CASAG kontrollieren zu können.

Bereits nach der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung am Sitz der Casinos Austria am Rennweg in Wien wird Sazka mit 34 Prozent größter Einzelaktionär des Glücksspielkonzerns sein. Die Verträge sind schon unterfertigt. Im Dezember hatte die Sazka-Gruppe die letzten behördlichen Genehmigungen erhalten.

Die Genehmigungen beziehen sich auf die Übernahme eines Pakets von 22,7 Prozent an den Casinos, das die Sazka dem Mühlenkonzern LLI und UNIQA abgekauft hat. Weitere rund 11 Prozent an den Casinos hatten die Tschechen schon im Jänner 2017 erworben.

Die Sazka-Gruppe bzw. deren österreichische Came Holding wird dann der größte Anteilseigner der Casinos, gefolgt vom Staat, der über die Beteiligungsholding ÖBIB 33,2 Prozent hält, und vom niederösterreichischen Glücksspielkonzern Novomatic (17 Prozent).

„APA“, 15.01.2018

Anteile an Casinos Austria

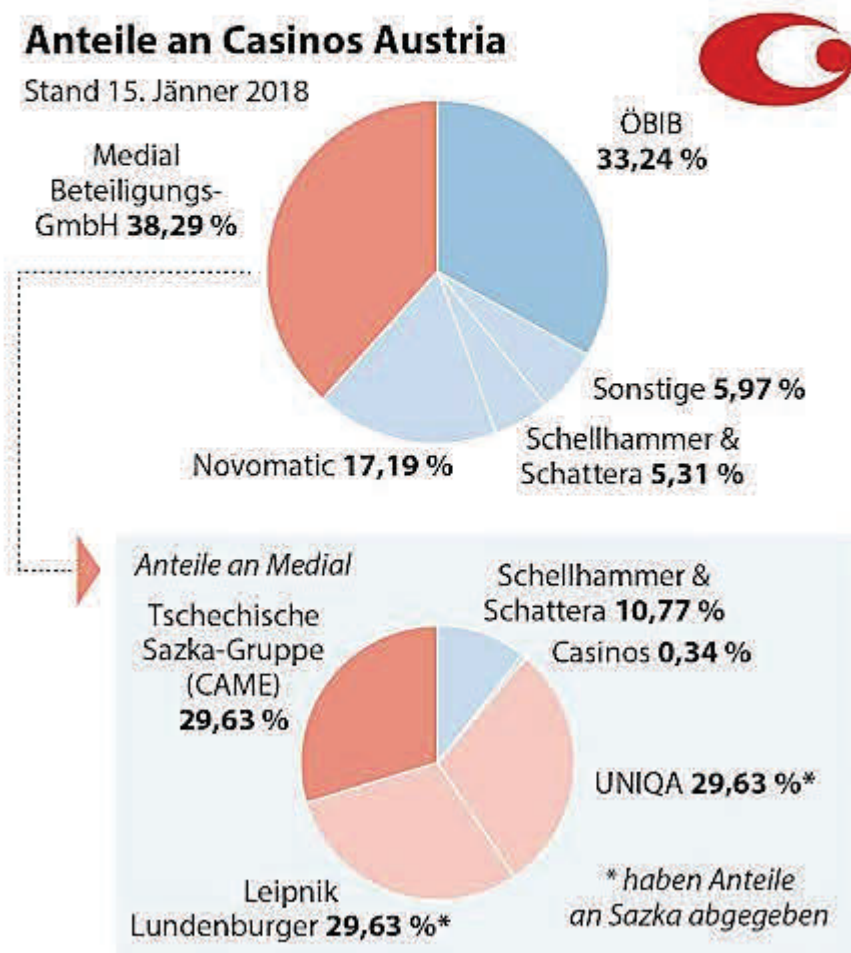
Anteile an Casinos Austria - Tortengrafik

GRAFIK 0061-18, 88 x 104 mm

Autor: Martin Hirsch

Anteile an Casinos Austria

Stand 15. Jänner 2018



Grafik: © APA, Quelle: APA/Firmenkompass

APA

„Heute“, 15.01.2018

Norbert Blecha zeigt seine neue Freundin



Nach dem großen Erfolg im Januar 2017 findet nun die „Dinner&Musical“-Reihe im Wiener Novomatic Forum ihre Fortsetzung. Highlight neben delikatem Menü und der musikalischen Begleitung: der Auftritt von **Norbert Blecha** mit Anwältin und Neo-Freundin **Katrin Ehrbar** 

Foto: Moni Fellner

„Österreich“, 13.01.2018

Kulinarisches Neujahr im Novomatic Forum



Celine Schrenk & Sarah Chvala beim Dinner.



Chris Lohner & Wolfgang Ebner.

Beschwingt. „Dinner & Musical“, so lautet das Motto von CulinarICAL im Wiener Novomatic Forum. Zum Auftakt der Saison trafen sich neben Gastgeber

Wolfgang Ebner auch Autorin und Kabarettistin **Chris Lohner** und Miss Austria **Celine Schrenk**.

„Kurier“, 13.01.2018

„CULINARICAL 2.0“

Beim feinen Dinner mit Musik zeigte Blecha seine Neue

Liebesgeflüster. Gastgeber Wolfgang Ebner hatte zum eleganten Abend ins Wiener Novomatic-Forum geladen: „CulinarICAL 2.0“ mit feinstem Menü und Musical-Highlights fand riesigen Anklang bei VIPs von Ramesh Nair über Chris Lohner bis zu Fräulein Mai. Filmproduzent Norbert Blecha (67) hatte jedoch nur Augen und Ohren für seine neue Liebe: „Ja, es ist was Ernstes. Seit Dezember. Sie ist Grazie, pardon: Grazerin, und sie hat eine Anwaltskanzlei im ersten Bezirk“, stellte er gegenüber dem KURIER **Katrin Ehrbar** („Ein perfekter Name für eine Juristin“) vor. Erst im August des Vorjahres war die bislang letzte Beziehung Blechas mit Model und Designerin **Monika Zechner** unter gehörigem Getöse in die Brüche gegangen. – DC

Seit Dezember
ein Paar:
Filmproduzent
Norbert Blecha
und die ge-
bürtige Grazer
Anwältin
Katrin Ehrbar



Selfie-Dreier: Julian Looman (li.) küsst Ramesh Nair, während Fräulein Mai ein Duckface probiert

„www.noen.at“, 12.01.2018

Novomatic-Forum

Dinner und Musical bei „CulinarICAL 2.0“

Im Novomatic-Forum in Wien, dem Kultur- und Kommunikationshaus der weltweit tätigen Glücksspielkonzerns mit Sitz in Gumpoldskirchen, ist am Donnerstagabend der Startschuss zu „CulinarICAL 2.0: Dinner & Musical“ gefallen.



Zu hören sind Ausschnitte aus populären und international erfolgreichen Musicalproduktionen wie Phantom der Oper, Tanz der Vampire, Mozart, Elisabeth, Sister Act, Evita, Cats, Rocky Horror Show, Lion King oder Mamma Mia. In den Gesangspausen zaubern Küchenchef Alexander Zerava und sein Team ein Galamenu.

„Es war uns sehr wichtig, auch Ausschnitte aus Musicals ins Programm zu nehmen, die nicht dem österreichischen Mainstream entsprechen, aber derzeit fulminante Erfolge am Broadway und am Westend feiern, wie „Book of Mormon“ oder „Avenue Q“, betonte Wolfgang Ebner, Geschäftsführer des Novomatic Forum.

Die Darsteller Katharina Dorian, Katrin Mersch, Jakob Semotan, Stefan Bleiberschnig, Marcus Tesch und Andreas Wanasek (aus Unterwaltersdorf) feiern große Erfolge sowohl in inländischen als auch ausländischen Produktionen und waren bereits in der ersten CulinarICAL-Serie zu sehen. Regie führt erneut die Schauspielerin, Tänzerin, Sängerin, Choreografin – auch bei „teatro“ und Regisseurin Rita Sereinig, die derzeit auch in der VBW-Produktion ‚I am from Austria‘ zu sehen ist. Musikalischer Leiter ist der Blindenmarkter Bernd Leichtfried.

www.novomaticforum.at

„www.vaterland.li“, 11.01.2018



Die Casinos sind mit dem Geschäftsgang seit der Eröffnung zufrieden. (Daniel Schwendener)

10 Mitarbeiter mehr im Casino Ruggell

Die Casinos in Liechtenstein sind zufrieden mit dem bisherigen Geschäftsgang. Die Casino Admiral AG in Ruggell erhielt aber Beschwerden wegen Platzmangels.

RUGGELL/SCHAANWALD. Nach über 170 Jahren Casino-Abstinenz eröffneten im vergangenen Jahr innerhalb von wenigen Monaten gleich zwei Spielstätten in Liechtenstein. Die Casino Admiral Liechtenstein AG in Ruggell und das Casino Schaanwald. Angesprochen auf den bisherigen Geschäftsgang ziehen beide Casinos eine positive Bilanz. Reinhard Fischer, Gaming Manager der Casino Admiral, erklärt: «Wir sind mit der Entwicklung seit dem Start im August sehr zufrieden.» Die ersten vier Monate liefen sogar so gut, dass die Anzahl der Arbeitsplätze von anfänglich 45 auf 55 aufgestockt werden konnte.

In Schaanwald freuen sich die Verantwortlichen über die positiven Rückmeldungen: «Das zeigt uns, dass wir den richtigen Mix gefunden haben, auf dem wir nun aufbauen können», sagt Michael Moosleithner, Marketing Manager des Casino Schaanwald.

Negative Rückmeldungen hätten beide Institutionen keine erhalten – aber Verbesserungsvorschläge und Beschwerden. «Anfeindungen hat es bislang keine gegeben, lediglich Beschwerden, dass wir zu wenig Platz haben, um allen Gästen ein Spielvergnügen bieten zu können», erklärt Fischer. Das solle sich aber mit dem Neubau «Kokon II» im Herbst 2018 ändern. Wie dieser konkret gestaltet wird, kann Fischer derzeit noch nicht sagen, die Detailpläne seien aber in Ausarbeitung. Daneben wurden in Schaanwald die Vorschläge der Kunden berücksichtigt. So wurden die Tische umgestellt: «Deswegen stehen jetzt im Erdgeschoss zwei Roulette-Tische und im Obergeschoss steht einer», sagt Moosleithner. Ansonsten sei die Liechtensteiner Klientel nicht anders als an anderen Standorten. Eigenheiten konnten die Verantwortlichen beider Spielstätten keine feststellen. Moosleithner vom Casino Schaanwald hält fest: «Eine Besonderheit ist sicher, dass wir einen höheren Frauenanteil haben, als wir uns das gedacht haben.» (*qus*)

„www.gamblinginsider.com“, 10.01.2018



Novomatic exits the German market as it heads down under

At the backend of 2017, Novomatic AG announced that it would be exiting the German market as of the end of December. The gaming equipment supplier stated that it wanted to see greater clarity from the German authorities in regards to online gaming.

The news broke last month when Novomatic's Greentube subsidiary had instructed German-facing online casino sites to cease offering Novomatic-produced games as of 29 December, 2017.

The exit came as a shock to the industry after Novomatic has previously referred to the country as it's "most important" market. A spokesperson for Novomatic stated that there was a clear need for German regulators to revamp online gambling regulation as the current situation was "unclear".

The company explained that the reason for this decision was because some providers of gaming content for Germany-based consumers have been illegally using Novomatic digital products without having first secured agreement from the company.

Reuters reported that Novomatic has now shelved plans for a €5bn initial public offering on the Frankfurt bourse due to uncertainty about new regulations regarding land-based gaming halls in the region.

Nonetheless, Novomatic has now completed its purchase of 52% stake in Australia's Ainsworth Game Technology.

The company had previously agreed to acquire the majority stake for more than €300m, but required approval from regulatory bodies in various regions.

Harald Neumann, Novomatic's Chairman, stated: "The compliance investigations carried out as part of this registration were extremely thorough; they included all corporate divisions of Novomatic AG.

"Our shares in Ainsworth are strategically very important for Novomatic; after all, the joint plan is to increase market share in the US to about 10% over the next five years. In the long-term, Novomatic may become the world market leader in the area of gaming."

„www.casino.org“, 10.01.2018

Novomatic Finalizes Purchase of Controlling Interest in Ainsworth Game Technology

Australian casino manufacturer Novomatic has taken a controlling interest in Australian slot machine developer Ainsworth Game Technology, acquiring a 52 percent stake in the company.



Len Ainsworth has stepped down as the executive director of Ainsworth Game Technology following its acquisition by Novomatic.
(Image: Dominic Lorrimer)

The takeover comes following a Friday announcement by the two firms that they had received all of the necessary regulatory approvals to complete the acquisition.

The relatively complex deal was first announced nearly two years ago, when Len Ainsworth, founder of Ainsworth Game Technology (AGT), agreed to sell 172.1 million shares to Novomatic for approximately AUD 473.3 million (\$371 million).

Deal Required Several International Approvals

However, that deal was subject to regulatory scrutiny in a variety of jurisdictions. That included various regulatory boards in Australia, the United States, and South America.

“

“The approval involved intense scrutiny from multiple gaming boards,” Novomatic said in a press release last month. “Novomatic is now one of the few internationally active companies to have passed strict compliance checks from these international authorities.”

The company made particular note of its regulatory approval from the [Nevada Gaming Control Board](#). Those approvals made Novomatic the first Austrian company ever to gain regulatory approval in Las Vegas.

With the sale now completed, Len Ainsworth has resigned as the executive director of AGT. However, the company founder has agreed to stay on to help the company as a consultant for an additional year. He will also retain ownership of 1.87 percent of the company.

Novomatic Hoping to Improve American Presence

According to AGT Chairman Graeme Campbell, the [acquisition by Novomatic](#) is a “historic and important day” for the company.

“We have a new, international, industry leading majority partner in Novomatic,” Campbell said in a statement. “As shareholders recognised in voting in favour of the transaction, this partnership strengthens Ainsworth Game, providing us with the resources and support to leverage our highly regarded gaming technology and expertise to more effectively compete in the world’s gaming markets.”

Meanwhile, Novomatic Chief Technology Officer Thomas Graf said that his company hoped AGT could help them make gains in international markets – particularly in the United States. AGT just opened a new Las Vegas headquarters in 2016.

“We are attracted to Ainsworth Game because of its superior gaming technology, clear industry expertise and impressive international footprint, especially in the U.S. market,” Graf said.

The potential to improve their standing in the United States appeared to be a major reason for Novomatic’s interest in AGT. In a press release issued last month, the acquisition was described as being “strategically very important,” and the company said it hoped to increase its US market share to about 10 percent over the next five years.

Novomatic is already a company with plenty of international presence. The company employs 25,000 workers, and has installed 260,000 machines at 2,100 venues in 45 different countries. The firm also provides sports betting systems and lottery terminals.

„www.leadersnet.at“, 10.01.2018

Hochkarätige Gäste beim Club Cuvée im Novomatic Forum

Johanna Mikl-Leitner zeigte die Zukunft Niederösterreichs auf.



(von links) Adi Hirschal, Johanna Mikl-Leitner und Ralph Vallon (c) Christian Mikes

Der beliebte Club Cuvée hat seine erste Veranstaltung unter dem Motto "Guter Wein trifft Wirtschaft, Politik & Kultur" im neuen Jahr beschlossen: Im ausführlichen Interview mit Initiator Ralph Vallon sprach Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner über ihre Position zur Zukunft der Region Niederösterreich mit den Schwerpunkten Arbeitsplätze, Mobilität, Familie, Kinderbetreuung und Gesundheit vor einem vollen Auditorium. Zahlreiche interessierte Zuhörer fanden sich im Novomatic Forum ein, um den Ausführungen der Landeshauptfrau zu den weiteren Themen Sicherheit, Digitalisierung sowie des weiteren Ausbaues der Infrastruktur zu folgen. "Wenn wir unsere positive Entwicklung in unserem Land weiter voran treiben wollen, heißt das auch, dass wir über unsere Landesgrenzen hinaus mit unseren Nachbarn gut zusammenarbeiten. Vieles ist schon erreicht, z.B. das beste Wirtschaftswachstum und eine Senkung der Arbeitslosigkeit, aber es ist noch vieles zu tun. Unsere Initiative "Landarzt" zum Beispiel, wo wir auf der Donau-Universität neue Ärzte ausbilden und sie auch regional mit Förderungen unterstützen. Wir wollen nicht reden, sondern in erste Linie tun, dafür setzen wir uns ein", so Mikl-Leitner.

Diesmal durfte der Club Cuvée gemeinsam mit Rotary Klosterneuburg und Past-Präsident Gerhard Hrebicek, Vorstand European Brand Institute, besonders viele neue Gesichter bei der Verkostung von Gemischten Satz, Sauvignon und Zweigelt begrüßen.

Neben Club Cuvée Winzer des Abends, Stift Klosterneuburg-Geschäftsführer Wolfgang Hamm, trafen sich auch Schauspieler Adi Hirschal, Sänger Daniel Serafin, die Unternehmer Kurt Mann und Hansjörg Tengg, Claus Raidl, Präsident der österreichischen Nationalbank, die Rechtsanwälte Ernst Schillhammer und Gerald Ganzger, Novomatic Geschäftsführer Stefan Krenn, Arwag Prokurist Stefan Hawla, Volksbankdirektor Wolfgang Layr, Boris Nemsic, Unternehmer Rudi Semrad, Mediaprint Geschäftsführer Thomas Kralinger, die Personalberater Manuela Lindlbauer und Oliver Suchocki, Teppichhändler Omar Besim, die ehemalige Ministerin Maria Rauch-Kallat, Burkhard und Stephanie Ernst, Mazda Rainer, ASKÖ Wien-Präsident Jonny Schwieger, Renate Altenhofer, Initiatorin Woman Leadership Forum, Günther Bitschnau, CFO Radatz, Berater Heinz Stiasny, Presse Chefredakteur Rainer Novak, Moderator und Medientrainer Peter Pelinka, die Modemacherinnen Brigitte Just und Birgit Indra, Volleyball-Legende Oliver Stamm, Immobilienentwickler Manfred Wiltchnigg, Kurier-Marketingleiterin Barbara Kociper, Springer & Jacoby-Geschäftsführer Ralf Kober, IAA Managerin Raphaela Vallon-Sattler, die Moderatoren Norbert Oberhauser und Regina Preloznik, Pfizer-Geschäftsführer Robin Rumler sowie Novomatic Forum Leiterin Uschi Nasal und viele mehr.

Wer sich noch unter die honorigen Gäste mischte, sehen Sie in **unserer Galerie**.

www.club-cuvee.at

www.novomaticforum.com

„Standard“, 10.01.2018

Rückzug aus deutschem Online-Kasinomarkt

Gumpoldskirchen – Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat sich im Dezember 2017 überraschend aus dem deutschen Online-Glücksspielmarkt zurückgezogen. Grund ist die unklare Rechtslage in Deutschland. Novomatic bietet, über die Spieleentwicklungstochter Greentube, einerseits selbst Online-Glücksspiel an, dies aber nur in regulierten und lizenzierten Märkten – „nicht in Deutschland“, wie das Unternehmen betont. Andererseits gibt es viele Zockerbuden im Internet, die via Lizenzen Novomatic-Spiele (Novoline) verwenden dürfen. Für diese gelten laut Novomatic „strengste Anforderungen“. (APA)

„www.casinoguardian.co.uk“, 10.01.2018

Novomatic Leaves Germany's Online Gambling Market Due to Unclear Regulatory Rules

A spokesman of Novomatic, the gambling technology company based in Austria, revealed that the group left the German online gambling market at the end of December 2017, urging the local regulators to bring more clarity to the online gambling legislation of the country.

In an e-mailed statement, the official representative of the company explained that German regulators had to invest more efforts into give a new and improved form of the local online gambling legislation, because the currently existing rules were not clear enough.

The operator was making plans to carry out a 5-billion initial public offering (IPO) on the Frankfurt bourse. However, in September 2017, Novomatic regulatory uncertainty in terms of gambling halls located in Germany made it scrape these arrangements. At the time when this happened, Germany was one of the key markets for the gambling technology group.

Currently, approximately 40% of the sales generated by the Austrian gambling operator come from gambling equipment. The rest of it is being generated from operating gambling halls. For the time being, online gambling operations account only for a small part of the overall sales of the group, primarily due to the fact that many countries have not made it legal still.

The company's exit from the online gambling market of Germany was officially confirmed by a spokesman of Novomatic, who shared that the Austria-based gambling technology company stopped renting out its technology to web-based casinos in the country which use it for real-money gambling. The group's spokesman also said that there were a lot of gambling services providers that were still using copied gaming content illegally on the online gambling market, without them having valid contracts with Novomatic.

Current Online Gambling Landscape in Germany

The online gambling regulatory efforts of German authorities have been going on for more than half a decade now. Although hope for **finally bringing more clarity** on the online gambling landscape remained, 2017 did not see much except for mere efforts and almost no actual results.

First, in **February 2017**, the Court of Justice of the European Union (CJEU) ruled that the state-wide monopoly imposed on sports gambling did not come in line with the EU law.

The spring of 2017 brought a new version of the **Interstate Treaty of Gambling of 2012**, which was produced under increased criticism for both the original and the following versions, got officially introduced. As previously mentioned, the existing versions of the 2012 Interstate Treaty of Gambling were criticised for **not being in line with the rules** imposed by the European Union treaty after the ruling of the CJEU.

The country's authorities originally had decided to impose **a limit on the number of sports betting companies** that would be permitted to operate on the territory of Germany, with only 20 operators being given a license. However, this decision raised a lot of criticism, so there was hope for the new Interstate Treaty to eliminate these limits. For the time being, the latest version of the gambling legislation **only boosted** the number of online sports betting companies to be provided with **operating license to 40**.

The amendments brought to the 2012 Interstate Treaty on Gambling, however, were turned down at the end of September by the state of **Schleswig-Holstein**. The state also explained that it intended **to roll-out its own gambling law** which is to include an expanded number of web-based gambling options.

Then, in **October 2017**, the current ban on online casino, poker and scratch-card games was reiterated by the **Leipzig's Federal Administrative Court**. According to the court's ruling, **no violation** to the European Union treaty or the Constitution of Germany was made by the existing piece of legislation.

Harald Neumann: »Unabhängige Glücksspiel- Behörde wünschenswert«

Der Novomatic-Chef über Schwerpunkte 2018, sein Engagement bei den Casinos Austria und Börsenpläne.

NEW ECONOMY: Wie zufrieden sind Sie mit dem Jahr 2017 für Novomatic?

HARALD NEUMANN: Sehr zufrieden. Wir haben das internationale Wachstum fortgesetzt, ohne das laufende Geschäft zu vernachlässigen. Wichtiger Wachstumstreiber war – neben Akquisitionen in Europa – ein deutlicher Zuwachs der weltweit von uns betriebenen elektronischen Automatencasinos.

NEW ECONOMY: Was waren die Meilensteine 2017?

NEUMANN: Das Highlight war sicherlich die Zustimmung internationaler Glücksspielbehörden zum Kauf von 52 % an dem australischen Glücksspielunternehmen Ainsworth. Zudem bekamen wir ebenfalls grünes Licht für den Kauf von Talarus. Dadurch wurde Novomatic zum größten Spielstättenbetreiber im Vereinigten Königreich. In Liechtenstein haben wir die Basis für das erste Casino im Fürstentum gelegt. Und mit dem Kauf der Casino Royal Gruppe wurde unsere Marktposition in Deutschland weiter gestärkt.

NEW ECONOMY: Wo liegen Ihre Schwerpunkte 2018?

NEUMANN: Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen, vor allem in Europa. Das Jahr 2018 wird ganz im Zeichen der Konsolidierung stehen und natürlich soll die Zusammenarbeit mit Ainsworth weiter intensiviert werden.

NEW ECONOMY: Wo sehen Sie die Haupttrends der Branche?

NEUMANN: International ist ein klarer Regulierungstrend zu erkennen. Da wir nur in regulier-

ten Märkten tätig sind, begrüßen wir das, solange die Freiheit des Einzelnen nicht zu sehr eingeschränkt wird. Zudem macht die Digitalisierung auch vor unserer Branche nicht halt: Mobilgeräte gewinnen zunehmend an Bedeutung.

NEW ECONOMY: Welche Wünsche haben Sie an die neue Regierung?

NEUMANN: Eine unabhängige Glücksspielbehörde, die in vielen Ländern Norm ist, wäre wünschenswert. Zudem ist die erneute Ausschreibung der drei noch ausstehenden Casino-Konzessionen noch offen. Außerdem sollen die Behörden im Kampf gegen illegales Glücksspiel weitreichendere Kompetenzen als bisher bekommen.

NEW ECONOMY: Rechnen Sie noch mit der Ausschreibung der ausstehenden drei Casino-Lizenzen?

NEUMANN: Wir haben hier hohe Erwartungen an die Regierung. Uns geht es da auch um die Rechtssicherheit politischer Entscheidungen für Unternehmen.

NEW ECONOMY: Sie haben angekündigt, binnen fünf Jahren Weltmarktführer werden zu wollen. In welchem Bereich genau – und wie wollen Sie das erreichen?

NEUMANN: Wir streben die Marktführerschaft im Technologiebereich an. In Europa sind wir mittlerweile unangefochtene Nummer 1 im Bereich Hightech-Gaming-Technologie. Ziel ist daher, unseren Marktanteil in den USA zu erhöhen.

NEW ECONOMY: Geht die Ein-

„

„

Erneute Ausschreibung von 3 Casino-Lizenzen noch offen



Harald Neumann, Novomatic

Seit Oktober 2014 steht er an der Spitze des Glücksspielkonzerns Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen (NÖ).

kaufstour der Novomatic 2018 weiter? In welchen Märkten wollen Sie vor allem zukaufen?

NEUMANN: Wir sind in den letzten Jahren durch viele Zukäufe sehr stark gewachsen. Jetzt ist es Zeit, die Strukturen nachzuziehen. Aktuell steht bei uns deshalb die Konsolidierung im Vordergrund.

NEW ECONOMY: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Engagement bei den Casinos Austria?

NEUMANN: Es läuft sehr gut! Das neue Management hat die richtigen Ziele vor Augen und setzt diese auch tatkräftig um.

NEW ECONOMY: Werden Sie für den ausgeschriebenen Verkauf der Casinos Austria International mitbieten?

NEUMANN: Grundsätzlich besteht Interesse und wir bieten höchstwahrscheinlich mit. Natürlich würden wir uns freuen, sollten wir den Zuschlag erhalten. Falls jemand anderer den Zuschlag erhält, freuen wir uns als Anteilseigentümer ebenso.

NEW ECONOMY: Könnten Pläne eines Börsengangs 2018 wieder aktuell werden?

NEUMANN: Aktuell wollen wir zuwarten, wie sich bestimmte Regulierungsthemen in Europa entwickeln. Derzeit besteht kein größerer Finanzierungsbedarf. Aber in der zweiten Jahreshälfte werden wir uns die Finanzierungssituation wieder ansehen.

„Money.at Magazin“, 10.01.2018



Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG, will gemeinsam mit Ainsworth das Geschäft in den USA forcieren.

NOVOMATIC goes USA

Foto: Christoph Tarnhofer

NOVOMATIC konnte 2017 die Marktführerschaft in Europa ausbauen. Mit der Mehrheitsbeteiligung von Ainsworth wird die Stellung in den USA massiv gestärkt.

Die für Anfang Jänner geplante Mehrheitsübernahme des australischen Glücksspielriesen Ainsworth ist für den niederösterreichischen Hightech Gaming-Technologiekonzern NOVOMATIC ein richtungsweisender strategischer Schritt. Neben Europa werden nun vermehrt die USA ins Visier genommen. Mit dem Deal baut das heimische Technologieunternehmen das bereits vorhandene Know-How für den US-Markt weiter aus. Die auf nachhaltiges Wachstum ausgelegte Akquisitionsstrategie wurde 2017 konsequent fortgesetzt und somit eine gute Basis für das kommende Jahr geschaffen.

Klare Expansionsstrategie 2018. Die Akquisition von ca. 52 Prozent der Ainsworth-Anteile gilt als Meilenstein in der

Firmengeschichte. Bereits im abgelaufenen Jahr gab es erste Synergieeffekte im Produktbereich, die beide Unternehmen positiv für die Zukunft stimmen. Besonders im F&E-Bereich funktionierte die Kooperation sehr gut. Für NOVOMATIC entscheidend ist aber, dass Ainsworth über umfassende Erfahrungen in den USA verfügt und in allen relevanten US-Bundesstaaten lizenziert ist. Aktuell liegt der Marktanteil von Ainsworth in den USA bei ca. 5 Prozent. Gemeinsam soll er in den nächsten Jahren auf 10 Prozent erhöht werden.

Aus der Garage in die weite Welt hinaus. Dass NOVOMATIC mit derartig ambitionierten Plänen ins neue Jahr starten kann, basiert auf der konsequent-ex-

zellenten Arbeit der vergangenen 37 Jahre. Im September 1980, also vor fast vier Jahrzehnten, legte Professor Johann F. Graf das Fundament für den heutigen Branchenriesen. Mit einem Startkapital von 50.000 Schilling wurden die Pinball-Automaten aus den USA importiert. Wenig später wurden in Eigenproduktion erste Billardtische hergestellt. In dieser Anfangsphase arbeiteten 12 Techniker im Unternehmen. Bald schon sollte sich aber eine Chance auftun. Das junge Unternehmen – das damals bereits unter dem Namen NOVOMATIC -Automatenhandels GmbH lief – bewies Gespür für Trends und übernahm die Generalvertretung für Glücksspielgeräte des englischen Produzenten JPM, damals immerhin zweitgrößter unabhängi-

ger Hersteller von Slot-Machines. So wurde NOVOMATIC auf einen Schlag zum Glücksspielunternehmen. Die darauffolgenden Vertretungen für Flipper der Marke Williams sowie für Wurlitzer-Jukeboxes bestätigten den eingeschlagenen Weg schnell.

37 Jahre später – einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt. Heute betreibt der Weltkonzern in rund 2.100 eigenen elektronischen Automatenkasinos, Spielbanken und Sportwettfilialen sowie über Vermietungsmodelle insgesamt mehr als 260.000 Gaming-Terminals und Video-Lottery-Terminals (VLTs). Fundament des weltweiten Erfolges ist die in der Branche einzigartige Dualität als Produzent von technologisch füh-

rendem Gaming-Equipment und als Betreiber von erstklassigen Glücksspieldienstleistungen. Das Unternehmen mit Sitz in Gumpoldskirchen, Niederösterreich, beschäftigt heute mehr als 25.000 Mitarbeiter, davon 3.300 in Österreich, und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von rund 2,3 Milliarden Euro. Die NOVOMATIC-Gruppe verfügt mittlerweile über Standorte in 45 Ländern und exportiert innovatives Glücksspielequipment, Systemlösungen, Lotteriesystemlösungen und Dienstleistungen in mehr als 70 Staaten.

Stetiger Innovationsfortschritt. Forschung und Entwicklung nehmen bei NOVOMATIC seit der Gründung eine zentrale Rolle ein. Alleine in den letzten drei Jahren hat die Gruppe 250 Millionen Euro auf diesem Gebiet investiert. Nicht nur am Wirtschaftsstandort Österreich, sondern auch weltweit in den insgesamt 27 Technologiezentren in 15 Ländern mit über 1.200 F&E-Mitarbeitern ist NOVOMATIC federführend bei der Entwicklung innovativer Produkte und Systemlösungen im Gaming-Bereich. Dabei geht es nicht nur um das Spielerlebnis, sondern insbesondere auch um Sicherheitstechnologien, wie biometrische Zutrittssysteme, die laufend an Bedeutung gewinnen. Unterstützt wird die Entwicklung durch konzerninterne und dem Konzern nahestehende Hardware- und Softwareentwicklungsteams sowie über Exklusivpartnerschaften mit Entwicklern auf der ganzen Welt.

NOVOMATIC leistet einen vielfältigen Beitrag. Die NOVOMATIC-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 Steuern, Gehälter und Zahlungen an Fremdkapitalgeber sowie an Zulieferer in der Höhe von 667 Millionen Euro alleine in Österreich geleistet und somit eine beträchtliche Summe in die Staatskasse eingezahlt.



Gemeinsamer Messeauftritt von NOVOMATIC und Ainsworth in Las Vegas

Unternehmerische Verantwortung

NOVOMATIC handelt nachhaltig. Die NOVOMATIC-Gruppe legt hohen Wert auf Verantwortung und Gesetz.

Weltweit beliefen sich die Finanzströme auf rund 2,1 Milliarden Euro. Dabei ist es für NOVOMATIC selbstverständlich, einen Beitrag zum gesellschaftlichen Engagement zu leisten. Einen wesentlichen Bestandteil dessen machen die unterschiedlichsten Sponsoring-Aktivitäten aus. Der Begriff des Sponsorings bedeutet für NOVOMATIC nicht das einmalige Spenden von Gütern oder Geld, sondern eine partnerschaftliche Beziehung mit den Sponsoring-Partnern. Im Rahmen dieser Partnerschaften bringt NOVOMATIC neben Geld- und Sachmitteln auch Erfahrung, Know-how sowie Zeit und Engagement der Mitarbeiter ein. NOVOMATIC unterstützt zahlreiche Projekte, Initiativen und Organisationen in den Fokusbereichen Kultur.

Gelebte Verantwortung als Basis des Unternehmenserfolges. Gelebte unternehmerische Verantwortung bildete stets die Basis der Unternehmenstätigkeit und hat sich mit der Expansion des Unternehmens weiterentwickelt. Kern der unternehmerischen Verantwortung der NOVOMATIC-Gruppe ist seit der Gründung „Responsible Gaming“, also der verantwortungsbewusste Umgang mit dem Glücksspiel. Ziel ist es, die Eigenverantwortung der Gäste durch Information und Beratungsangebote zu stärken. Mit dem Zutrittssystem ADMIRAL-Card – eine der innovativsten und verlässlichsten Spielerschutzmaßnahmen weltweit – bekräftigt NOVOMATIC ihren Anspruch als Trendsetter auch im Spielerschutzbereich.

Im Einklang mit gesetzlichen Vorschriften. Der Kernmarkt von NOVOMATIC bleibt weiterhin Europa. Aufgrund unterschiedlichster regulatorischer Maßnahmen besteht in dieser Region eine starke Fragmentierung. Bei NOVOMATIC hat man gelernt, mit regelmäßigen gesetzlichen Änderungen umzugehen und diese zum eigenen Vorteil zu nutzen. NOVOMATIC unterstützt regulierte Märkte, soweit diese Menschen nicht bevormunden. Die Achtung legislativer Grundlagen zieht sich bei NOVOMATIC durch alle Unternehmensbereiche und wird von der Belegschaft aktiv gelebt. Denn neben einem visionären Gründer ist es insbesondere die Arbeitskraft von mittlerweile mehr als 25.000 Mitarbeitern, die NOVOMATIC heute zum Weltkonzern macht.

„Lottery Insider“, 09.01.2018

Novomatic Exits German Online Gambling Market

VIENNA, Austria (January 10, 2018) - Austrian gambling technology group Novomatic exited the online gambling market in Germany at the end of December Reuters reported a spokesman said on Tuesday, calling for more regulatory clarity there.

According to the news service in September Novomatic shelved plans for a five (5) billion euro initial public offering on the Frankfurt bourse due to due to uncertainty over new regulations regarding gambling halls in one of its most important markets, Germany. Novomatic generates around 40 percent of its sales from gambling equipment, the rest stemming from operating gambling halls. Online activities only account for a small percentage of sales as internet gambling is illegal in many countries.

A spokesman for Novomatic confirmed a report by Austrian news agency APA about it ceasing to rent out its technology to German online casinos that use it for real-money gambling.

“Unfortunately there are many providers which continue to place copied gaming content unlawfully on the German market without having relevant agreements with us,” Reuters report a spokesman said in an emailed statement.

He said there was a need for German regulators to revamp online gambling rules as the current situation was “unclear”.

SOURCE: Reuters.

„www.kleinezeitung.at“, 09.01.2018

Novomatic zieht sich vom Online-Casinomarkt zurück

Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat sich im Dezember überraschend aus dem deutschen Online-Glücksspielmarkt zurückgezogen.

Als Grund für den Rückzug aus der Online-Glücksspielbranche nennt Novomatic die unklare Rechtslage in Deutschland. "Zur Zeit gibt es keine Online-Casinos in Deutschland, die rechtmäßig unseren Content für Echtgeld-Glücksspielangebote verwenden dürfen", so das Unternehmen in einer schriftlichen Stellungnahme. "Leider gibt es viele Anbieter, die - ohne mit uns diesbezügliche Vereinbarungen zu haben - weiterhin auch kopierten Spiele-Content unrechtmäßig am deutschen Markt online platzieren", erklärte der Konzern.



Novomatic zieht sich aus deutschem Online-Casinomarkt zurück © HERBERT NEUBAUER

Novomatic bietet, über die Spieleentwicklungstochter Greentube, einerseits selbst Online-Glücksspiel an, dies aber nur in regulierten und lizenzierten Märkten - "nicht in Deutschland", wie das Unternehmen betont. Andererseits gibt es viele Zockerbuden im Internet, die via Lizenzen Novomatic-Spiele (Novoline) verwenden dürfen. Für diese gelten laut Novomatic "strengste Anforderungen".

Im Dezember hat Greentube seine Lizenznehmer schriftlich informiert, dass die Novomatic-Casinospiele bis längstens 29. Dezember in Deutschland angeboten würden. Einige Online-Casinos trifft das hart, zumal sie einen großen Teil ihres Umsatzes mit Spielen aus dem Hause Novomatic machten. Mit ein paar Anbietern hatte Novomatic erst vor wenigen Wochen Lizenzverträge geschlossen.

„www.reuters.com“, 09.01.2018

Austria's Novomatic exits German online gambling market

VIENNA, Jan 9 (Reuters) - Austrian gambling technology group Novomatic exited the online gambling market in Germany at the end of December, a spokesman said on Tuesday, calling for more regulatory clarity there.

In September Novomatic shelved plans for a 5 billion euro initial public offering on the Frankfurt bourse due to uncertainty over new regulations regarding gambling halls in one of its most important markets, Germany.

Novomatic generates around 40 percent of its sales from gambling equipment, the rest stemming from operating gambling halls. Online activities only account for a small percentage of sales as internet gambling is illegal in many countries.

A spokesman for Novomatic confirmed a report by Austrian news agency APA about it ceasing to rent out its technology to German online casinos that use it for real-money gambling.

“Unfortunately there are many providers which continue to place copied gaming content unlawfully on the German market without having relevant agreements with us,” a spokesman said in an emailed statement.

He said there was a need for German regulators to revamp online gambling rules as the current situation was “unclear”.

„www.trend.at“, 09.01.2018

Novomatic zieht sich aus deutschem Online-Casinomarkt zurück

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat sich im Dezember 2017 überraschend aus dem deutschen Online-Glücksspielmarkt zurückgezogen. In der Branche herrscht darüber schon seit längerem helle Aufregung, nun bestätigte der Konzern sein Vorgehen der APA. Grund ist die unklare Rechtslage in Deutschland.

"Zur Zeit gibt es keine Online-Casinos in Deutschland, die rechtmäßig unseren Content für Echtgeld-Glücksspielangebote verwenden dürfen", so das Unternehmen in einer schriftlichen Stellungnahme. "Leider gibt es viele Anbieter, die - ohne mit uns diesbezügliche Vereinbarungen zu haben - weiterhin auch kopierten Spiele-Content unrechtmäßig am deutschen Markt online platzieren", erklärte der Konzern.

Novomatic bietet, über die Spieleentwicklungstochter Greentube, einerseits selbst Online-Glücksspiel an, dies aber nur in regulierten und lizenzierten Märkten - "nicht in Deutschland", wie das Unternehmen betont. Andererseits gibt es viele Zockerbuden im Internet, die via Lizenzen Novomatic-Spiele (Novoline) verwenden dürfen. Für diese gelten laut Novomatic "strengste Anforderungen".

Im Dezember hat Greentube seine Lizenznehmer schriftlich informiert, dass die Novomatic-Casinospiele bis längstens 29. Dezember in Deutschland angeboten würden. Einige Online-Casinos trifft das hart, zumal sie einen großen Teil ihres Umsatzes mit Spielen aus dem Hause Novomatic machten. Mit ein paar Anbietern hatte Novomatic erst vor wenigen Wochen Lizenzverträge geschlossen.

In Branchenmedien wird jedenfalls eifrig diskutiert, welche Alternativen es zu den beliebten Spielen gibt und ob Punktespiele, bei denen nicht um echtes Geld gezockt wird, eine Möglichkeit wären. Insidern zufolge sind auch viele Fälschungen am Markt.

Grund für den plötzlichen Rückzug dürfte die unklare Rechtslage in Deutschland sein. Online-Glücksspiel ist dort de facto verboten, dennoch gibt es zahlreiche Netzcasinos, die rechtlich im Graubereich operieren.

Novomatic dazu: "In Deutschland wird - aufgrund der derzeit unklaren Rechtslage im Zusammenhang mit dem Glücksspielstaatsvertrag und dessen (Nicht-)Ratifizierung - von Experten empfohlen, den Bereich Online-Glücksspiel neu und im Einklang mit der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zu regulieren. Dies ist auch im Sinne von Novomatic."

Novomatic ist nicht der erste große Anbieter, der sich aus dem deutschen Online-Glücksspielmarkt verabschiedet. Kurz zuvor, Ende November 2017, hatte Konkurrent Gauselmann den Stecker gezogen. Der 83-jährige Paul Gauselmann hatte angekündigt, ausländischen Anbietern die Konzession für seine Spiele zu entziehen, wenn sie sich nicht an das Online-Glücksspielverbot in Deutschland halten. Der Betreiber der "Merkur"-Spielhallen begründete den Schritt mit einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts von Ende Oktober, mit dem das Internet-Glücksspielverbot bestätigt wurde.

Anfang November war Gauselmanns Name in den "Paradise Papers" aufgetaucht. Da war öffentlich geworden, dass Gauselmann bereits seit 2008 am deutschen Online-Markt aktiv war und eine Tochterfirma auf der Isle of Man unterhielt, über die Online-Glücksspiel vertrieben wurde. Einen Zusammenhang mit dem Rückzug aus Deutschland stellte die Gauselmann-Gruppe in Abrede. Der "Automatenkönig" macht nur einen sehr geringen Anteil seines Umsatzes im Netz.

Auch bei Novomatic liegt der Online-Umsatzanteil innerhalb des Unternehmensgruppe "im einstelligen Prozentbereich", wie es auf APA-Anfrage hieß. In Deutschland mischt der niederösterreichische Konzern auch am Automatenmarkt kräftig mit, mit seinen Töchtern Casino Royal und Löwen Entertainment ist er einer der größten Spielhallenbetreiber des Landes, neben den Merkur-Spielhallen von Gauselmann. Den beiden Rivalen weht auch offline ein rauer Wind im Nachbarland entgegen, denn mit der neuen Spielverordnung wurden die Regeln für das Zocken in Automatenhallen abermals verschärft.

„APA“, 09.01.2018

Novomatic zieht sich aus deutschem Online-Casinomarkt zurück

Utl.: Auch Konkurrent Gauselmann hat den Stecker gezogen - Wegen unklarer rechtlicher Lage in Deutschland

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat sich im Dezember 2017 überraschend aus dem deutschen Online-Glücksspielmarkt zurückgezogen. In der Branche herrscht darüber schon seit längerem helle Aufregung, nun bestätigte der Konzern sein Vorgehen der APA. Grund ist die unklare Rechtslage in Deutschland.

"Zur Zeit gibt es keine Online-Casinos in Deutschland, die rechtmäßig unseren Content für Echtgeld-Glücksspielangebote verwenden dürfen", so das Unternehmen in einer schriftlichen Stellungnahme. "Leider gibt es viele Anbieter, die - ohne mit uns diesbezügliche Vereinbarungen zu haben - weiterhin auch kopierten Spiele-Content unrechtmäßig am deutschen Markt online platzieren", erklärte der Konzern.

Novomatic bietet, über die Spieleentwicklungstochter Greentube, einerseits selbst Online-Glücksspiel an, dies aber nur in regulierten und lizenzierten Märkten - "nicht in Deutschland", wie das Unternehmen betont. Andererseits gibt es viele Zockerbuden im Internet, die via Lizenzen Novomatic-Spiele (Novoline) verwenden dürfen. Für diese gelten laut Novomatic "strengste Anforderungen".

Im Dezember hat Greentube seine Lizenznehmer schriftlich informiert, dass die Novomatic-Casinospiele bis längstens 29. Dezember in Deutschland angeboten würden. Einige Online-Casinos trifft das hart, zumal sie einen großen Teil ihres Umsatzes mit Spielen aus dem Hause Novomatic machten. Mit ein paar Anbietern hatte Novomatic erst vor wenigen Wochen Lizenzverträge geschlossen.

In Branchenmedien wird jedenfalls eifrig diskutiert, welche Alternativen es zu den beliebten Spielen gibt und ob Punktespiele, bei denen nicht um echtes Geld gezockt wird, eine Möglichkeit wären. Insidern zufolge sind auch viele Fälschungen am Markt.

Grund für den plötzlichen Rückzug dürfte die unklare Rechtslage in Deutschland sein. Online-Glücksspiel ist dort de facto verboten, dennoch gibt es zahlreiche Netzcasinos, die rechtlich im Graubereich operieren.

Novomatic dazu: "In Deutschland wird - aufgrund der derzeit unklaren Rechtslage im Zusammenhang mit dem Glücksspielstaatsvertrag und dessen (Nicht-)Ratifizierung - von Experten empfohlen, den Bereich Online-Glücksspiel neu und im Einklang mit der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zu regulieren. Dies ist auch im Sinne von Novomatic."

Novomatic ist nicht der erste große Anbieter, der sich aus dem deutschen Online-Glücksspielmarkt verabschiedet. Kurz zuvor, Ende November 2017, hatte Konkurrent Gauselmann den Stecker gezogen. Der 83-jährige Paul Gauselmann hatte angekündigt, ausländischen Anbietern die Konzession für seine Spiele zu entziehen, wenn sie sich nicht an das Online-Glücksspielverbot in Deutschland halten. Der Betreiber der "Merkur"-Spielhallen begründete den Schritt mit einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts von Ende Oktober, mit dem das Internet-Glücksspielverbot bestätigt wurde.

Anfang November war Gauselmanns Name in den "Paradise Papers" aufgetaucht. Da war öffentlich geworden, dass Gauselmann bereits seit 2008 am deutschen Online-Markt aktiv war und eine Tochterfirma auf der Isle of Man unterhielt, über die Online-Glücksspiel vertrieben wurde. Einen Zusammenhang mit dem Rückzug aus Deutschland stellte die Gauselmann-Gruppe in Abrede. Der "Automatenkönig" macht nur einen sehr geringen Anteil seines Umsatzes im Netz.

Auch bei Novomatic liegt der Online-Umsatzanteil innerhalb des Unternehmensgruppe "im einstelligen Prozentbereich", wie es auf APA-Anfrage hieß. In Deutschland mischt der niederösterreichische Konzern auch am Automatenmarkt kräftig mit, mit seinen Töchtern Casino Royal und Löwen Entertainment ist er einer der größten Spielhallenbetreiber des Landes, neben den Merkur-Spielhallen von Gauselmann. Den beiden Rivalen weht auch offline ein rauer Wind im Nachbarland entgegen, denn mit der neuen Spielverordnung wurden die Regeln für das Zocken in Automatenhallen abermals verschärft.

„www.igamingbusiness.com“, 09.01.2018



Novomatic finalises investment in AGT

9 January 2018

Novomatic has completed its purchase of a 52% stake in Australian gambling company Ainsworth Game Technology (AGT).

Novomatic had agreed to acquire the majority stake for more than €300m (\$359.4m), but required approval from regulatory bodies in various regions.

The final approval came from the Nevada Gaming Commission in the US, after Novomatic had been given the green light from jurisdictions in Australia and South America.

Given the completion of the deal, Len Ainsworth has resigned as an executive director of AGT, but will continue to support AGT in a consultancy role for the next 12 months.

Harald Neumann, chairman of Novomatic, said: "The compliance investigations carried out as part of this registration were extremely thorough; they included all corporate divisions of Novomatic AG.

"Our shares in Ainsworth are strategically very important for Novomatic; after all, the joint plan is to increase market share in the US to about 10% over the next five years.

"In the long-term, Novomatic may become the world market leader in the area of gaming."

„Heute“, 08.01.2018

Novomatic gehören ab jetzt 52 % an Ainsworth



Der 308 Millionen € schwere Einstieg von Novomatic (l. CEO Neumann) in Australien ist laut APA unter Dach und Fach 

„Kurier“, 08.01.2018

Novomatic-Zukauf ist unter Dach und Fach

Australien. Der Einstieg des heimischen Novomatic-Konzerns beim australischen Konkurrenten Ainsworth ist formell besiegelt. Novomatic hat dem Glücksspielveteranen Len Ainsworth für 308 Millionen Euro 52 Prozent seines Konzerns abgekauft.

„www.trend.at“, 08.01.2018

Novomatic-Riesenzukauf in Australien unter Dach und Fach

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic beim australischen Konkurrenten Ainsworth ist unter Dach und Fach. Nachdem die Behörden im Dezember grünes Licht gegeben hatten, erfolgte am Freitag das Closing, bestätigte ein Novomatic-Sprecher der APA am Montag.

Novomatic hat dem Glücksspielveteran Len Ainsworth für 473 Mio. australische Dollar (derzeit 308 Mio. Euro) 52 Prozent an seinem Konzern Ainsworth Game Technology abgekauft. Die Niederösterreicher bekommen damit Zugang zum großen US-Glücksspielmarkt. Sie wollen den Marktanteil von Ainsworth in den USA in den kommenden fünf Jahren auf zehn Prozent steigern.

Len Ainsworth behält sich 1,87 Prozent an dem von ihm gegründeten Unternehmen. Mit dem Closing des Deals tritt er als Chef ab, bleibt jedoch 12 Monate als Berater.

Mit dem Zukauf waren zahlreiche Glücksspielbehörden in aller Welt befasst. Unter anderem hat die strenge Behörde in Nevada (USA) Novomatic und seine Eigentümer sowie Führungskräfte auf Herz und Nieren geprüft. Laut Novomatic-Chef Harald Neumann ist der Zukauf das bisher größte Investment einer österreichischen Firma in Australien.

„Lottery Insider“, 08.01.2018

NOVOMATIC Finalises Ainsworth Investment Following Green Light From Gaming Regulators

GUMPOLDSKIRCHEN, Austria (January 8, 2018) -- NOVOMATIC completes investment in Ainsworth, an Australian gaming supplier, following approval from regulatory authorities, including the Nevada Gaming Commission in Las Vegas, Nevada.

All the necessary international regulatory confirmations are in place, allowing NOVOMATIC to move ahead with the purchase of approximately 52% of the Australian gaming company Ainsworth Game Technology Limited (AGT). The process involved regulatory approval from multiple gaming jurisdictions, including in Australia, South America and the United States (US). One of the authorities' main tasks was to carry out comprehensive compliance checks, not just for NOVOMATIC itself, but also for all owners, Supervisory Board and Executive Board members.

The completion of the transaction took place on 5th January 2018. NOVOMATIC is now the owner of 52% of AGT's issued capital. Given the completion of the sale, Mr Len Ainsworth has resigned as an Executive Director of AGT effective immediately. Mr Ainsworth will continue to support AGT as a consultant for a period of 12 months.

NOVOMATIC is now one of the few European Union based companies to have passed strict compliance checks from these international authorities. For this reason, a variety of independent licensing boards undertook lengthy probity investigations and have confirmed the deal can go ahead.

NOVOMATIC is particularly proud of its successful approval with the Nevada Gaming Control Board in Nevada, US, which required rigorous compliance scrutiny. NOVOMATIC is now the first Austrian company to receive regulatory approval in the gaming metropolis of Las Vegas. Harald Neumann, Chairman, stated: *"The compliance investigations carried out as part of this registration were extremely thorough. They included all corporate divisions of NOVOMATIC AG."*

The purchase of shares in AGT at over EUR 300 million is, to date, the largest investment an Austrian company has ever made in Australia. Mr Neumann added: *"Our shares in Ainsworth are strategically very important for NOVOMATIC. After all, the joint plan is to increase market share in the US to about 10% over the next five years. In the long-term, NOVOMATIC may become the world market leader in the area of gaming."*

About NOVOMATIC

The NOVOMATIC Group is one of the biggest international producers and operators of gaming technologies and employs around 25,000 staff worldwide. Founded by entrepreneur Professor Johann F. Graf in 1980, the Group has locations in 45 countries and exports high-tech electronic gaming equipment and solutions to more than 70 countries. The Group operates more than 260,000 gaming terminals and video lottery terminals (VLTs) in its some 2,100 plus gaming operations as well as via rental concepts.

Through its numerous international subsidiaries, the NOVOMATIC Group is fully active in all segments of the gaming industry and thus offers a diversified Omni-channel product portfolio to its partners and clients around the world. This product range includes land based gaming products and services, management systems and cash management, online/mobile and social gaming solutions as well as lottery and sports betting solutions together with a range of sophisticated ancillary products and services.

SOURCE: NOVOMATIC press release.

„APA“, 08.01.2018

Novomatic-Riesenzukauf in Australien unter Dach und Fach

Utl.: Niederösterreichischem Konzern gehören jetzt 52 Prozent der Ainsworth Game Technology

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic beim australischen Konkurrenten Ainsworth ist unter Dach und Fach. Nachdem die Behörden im Dezember grünes Licht gegeben hatten, erfolgte am Freitag das Closing, bestätigte ein Novomatic-Sprecher der APA am Montag.

Novomatic hat dem Glücksspielveteran Len Ainsworth für 473 Mio. australische Dollar (derzeit 308 Mio. Euro) 52 Prozent an seinem Konzern Ainsworth Game Technology abgekauft. Die Niederöreicher bekommen damit Zugang zum großen US-Glücksspielmarkt. Sie wollen den Marktanteil von Ainsworth in den USA in den kommenden fünf Jahren auf zehn Prozent steigern.

Len Ainsworth behält sich 1,87 Prozent an dem von ihm gegründeten Unternehmen. Mit dem Closing des Deals tritt er als Chef ab, bleibt jedoch 12 Monate als Berater.

Mit dem Zukauf waren zahlreiche Glücksspielbehörden in aller Welt befasst. Unter anderem hat die strenge Behörde in Nevada (USA) Novomatic und seine Eigentümer sowie Führungskräfte auf Herz und Nieren geprüft. Laut Novomatic-Chef Harald Neumann ist der Zukauf das bisher größte Investment einer österreichischen Firma in Australien.